



- Die Haarstrukturen -

Grundlagen zu den Haarstrukturen

Kaninchen gibt es inzwischen in unterschiedlichen Haarstrukturen. Diese sind alles Mutationen unterschiedlicher Allele. Dies führt uns dazu, dass es mehrere Komponenten gibt, die für die Länge und Art des Felles verantwortlich sind. Manche haben sich eher durchgesetzt, vor allen bei wirtschaftlichen Hintergründen wie Woll- und Pelzgewinnung, andere sind nach nur kurzer Zeit wieder ausgestorben.

Manche Haarstrukturen lassen sich kombinieren und ergeben so ein völlig neues Bild

Das Rex-Kurzhaar

Das Rexfell der Castor-Rexe ist maßgeblich bestimmend bei den Rexfellen und hat sich als einzige Kurzhaar-Variante auf Dauer durchgesetzt. Es ist heute auf der ganzen Welt verbreitet. Es ist 17-20mm lang, bei Zwergen entsprechend kürzer, steht senkrecht nach oben und die Grannenhaare überragen die dichte Unterwolle nicht. Das ergibt ein samtartiges Fell, was früher in der Pelzindustrie als Imitat ziemlich wertvoll war. Rexe waren in ihrer Gesundheit früher sehr angegriffen, dass immer wieder Normalhaar eingekreuzt werden musste. Inzwischen ist diese Problematik fast ausgeremert.

Rex = Normalhaar

rex = Rex-Kurzhaar

Das Deutsch-Kurzhaar

Etwas zur gleichen Zeit der Entstehung der Castor-Rexe ist das Deutsch-Kurzhaar entstanden. Im Gegensatz zu den Rexen war das Fell der Deutsch-Kurzhaar in der Struktur ähnlich dem der Persianer. Die Haarstruktur war wellig mit gekräuselten Spitzen. Auch erwachsene Tiere zeigten noch diese Eigenschaft. Das Deutsch-Kurzhaar wurde u.a. unter den Namen Wollrex oder Deutscher Lockenrex ausgestellt. Allerdings erreichte das Deutsch-Kurzhaar nie größere Bedeutung und ist inzwischen wahrscheinlich ausgestorben. Deutsch Kurzhaar mit Rex-Kurzhaar ergaben immer Normalhaarige Nachkommen. Somit stellt es eine eigenständige Mutation dar.

Dek = Normalhaar

dek = Deutsch Kurzhaar

Der Astrex

In Großbritannien gab es kurzzeitig eine dem Deutsch-Kurzhaar ähnliche Rasse namens Astrex oder Astrachenrex. Diese Rasse war sehr selten und gilt als wahrscheinlich ausgestorben. Vor wenigen Jahren tauchten in Kanada wieder eine Rasse Astrex auf. Bei Klein-Rex Züchtern sind immer wieder Astrex aufgetaucht, die auf die kanadische und ursprüngliche Linie zurückzuführen sind.

Das genetische Verhältnis zu anderen Rextypen ist leider nicht bekannt.





- Die Haarstrukturen -

Das Normannen-Kurzhaar

Etwa zur gleichen Zeit des Rex und Deutsch Kurzhaar erschien der Normannenrex auf der Bildfläche. Er war ähnlich dem Rex, jedoch in Qualität und Vitalität deutlich überlegen. Das reichte jedoch nicht aus und er gilt derzeit als wahrscheinlich ausgestorben.

Das Normannen-Kurzhaar bildet einen eigenständigen Mutationstyp. Er ergab sowohl mit Rex also auch mit Deutsch-Kurzhaar normalhaarige Nachkommen

Nok = Normalhaar

nok = Normannen-Kurzhaar

Das Satinhaar

Das Fell der Satin unterscheidet sich in der Länge kaum von Normalhaar. Die einzelnen Haare sind jedoch dünner und feiner sowie mit einer dünnen Schicht überzogen, die den besonderen Glanz hervorrufen. Satinkaninchen hatten am Anfang ebenso wie die Rexe einige Probleme bezüglich der Vitalität. Inzwischen sind diese fast vollständig ausgemerzt

Sa = Normalhaar

sa = Satin

Das Langhaar

Langhaarige Kaninchen gibt es schon seit Jahrhunderten. Es gibt mehrere langhaarige Rassen, die genetisch auf der gleichen Basis beruhen. Nachkommen untereinander sind ebenfalls langhaarig. Diverse optische Unterschiede wie langhaariges Ohrbüschel beim Angora oder Normalhaarigkeit am Kopf sind auf zusätzliche Modifikatoren zurückzuführen. Ebenso der fehlende Fellwechsel und das damit ständig wachsende Fellhaar einiger Angoralinien.

V = Normalhaar

v = Langhaar

Das Mähnenhaar

Die bekanntesten Rassen mit dieser ist das Bartkaninchen sowie die Löwenköpfe. Im Gegensatz zu den anderen Haarstrukturen vererbt sie sich dominant. Das Allel zur Mähnenbildung sorgt für eine partielle Langhaarigkeit. Im Gegensatz zu den Angora, der am Großteil des Körper langhaarig ist oder zum Fuchskaninchen, haben diese Tiere nur langhaarige Stellen an beiden Flanken, Nacken und Brust sowie Backen und Stirn. Aber auch hier spielen Modifikatoren mit, die Haarlänge und die langhaarigen Stellen beeinflussen. So können Ohrbüschel auftreten oder die langhaarigen Bereiche an Brust und Backen gänzlich fehlen.





- Die Haarstrukturen -

M = Mähne

m = keine Mähne

Besonderheit MM vs. Mm

Beide Variationen bilden eine Mähne aus. Allerdings haben reinerbige Tiere eine Besonderheit. Mit Beginn des Fellwachstums in den ersten Tagen wird ein sogenannter „Keil“ auf dem Rücken sichtbar. Es wächst zunächst nur an dieser Stelle Fell. Die kurzhaarigen Partien entwickeln sich erst später. An diesen Stellen wird das Fell später langhaarig und wird diese auch fast vollständig behalten. Spalterbige Tiere haben das nicht. Sie entwickeln trotzdem ihre langhaarigen Stellen, verlieren aber beim heranwachsen einen Großteil wieder. Von einer starken Mähne bleiben manchmal nur kleine Fussel übrig.

Kombinationen und ihre Namen

Jetzt fragt sich bestimmt jeder, was ist mit dem Teddy. Die Langhaarvariation haben wir ja gar nicht genannt. Das stimmt. Denn der Teddy ist kein reines Langhaar. Natürlich ist es auch möglich sämtliche Haarstrukturen untereinander zu kombinieren. Ausnahme bilden lediglich die verschiedenen Kurzhaar.

MM = doppelter Löwe

Mm = einfacher Löwe

MM vv = Teddy

Mm vv = Angoralöwe

vv = Angora, Fuchs

rexrex sasa = Satinrex

MM rexrex = Löwenkopf-Rex (Rexlöwe)

MM sasa = Löwenkopf-Satin (Satinlöwe)

